

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)



Februar 2026

Bl „Gegen die neue Flugroute“, 04139 Leipzig, PF 26 01 10
Mitglied in der Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.
pressefluglaermleipzig@t-online.de
www.fluglaermleipzig.de

IN DIESER AUSGABE

DHL darf lachen	1-2
Leipzig misst Fluglärm	3
Wussten Sie schon ...	4

DHL darf lachen, Sachsen und Sachsen-Anhalt zahlen den Preis!

Wer den Flughafen Leipzig/Halle erlebt, sieht den Wahnsinn mit eigenen Augen: Überdimensionierte Start- und Landebahnen sowie Terminals, lärmende Frachtmaschinen – und eine Politik, die wegschaut. Die Regierungen von Sachsen und Sachsen-Anhalt haben beschlossen, das „Tafelsilber“ des Flughafens zu Geld zu machen. Über 80 Millionen Euro sollen durch den Verkauf von Flächen der Flughäfen in Leipzig und Dresden fließen – ein kurzfristiger Triumph für die Kassen, ein Desaster für Umwelt und Anwohner.

Kurzsichtig und stümperhaft: Politik am Abgrund

Die Zahlen der Mitteldeutschen Flughafen-Aktiengesellschaft (MFAG) sprechen für sich: 195,9 Millionen Euro Bankschulden, dazu die Zinsen, 53,5 Millionen Euro Verlust in 2024.– und was machen die Landesregierungen? Sie setzen auf schnelle Liquidität, ohne die langfristigen Konsequenzen zu bedenken. Dass hier offenbar niemand einen Plan von wirtschaftlicher Betriebsführung hat, ist erschreckend. Land gegen Geld – und der Bürger bleibt auf der Strecke.

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

Leipzig/Halle – Deutschlands Klimasünder Nr. 1 auf dem Flughafensektor

Während in Frankfurt, München oder Köln pro Start und Landung Emissionsentgelte erhoben werden, erhebt Leipzig/Halle gar nichts. Null. Die Folge: 1,59 Tonnen CO₂ pro Start-Lande-Zyklus – fast doppelt so viel wie München. Emissionsentgelte könnten in Leipzig-Halle pro Jahr rund 1,5 Millionen Euro einbringen, Geld, das nicht in den Klimaschutz, sondern in die Taschen von DHL Express fließt. Die Anwohner zahlen den Preis: Lärm, Smog, Lebensqualität im Keller.

DHL auf Kosten der Allgemeinheit

Und dann die Verträge mit DHL: Wer hat hier eigentlich geprüft, ob das fair ist? Offensichtlich niemand! Die Landespolitik liefert den Konzern ihr „Schmuckstück“ auf dem Silbertablett aus, während sie selbst überfordert ist. Das riecht nach stümperhafter Arbeit – zugunsten eines Einzelnen, zulasten aller anderen.

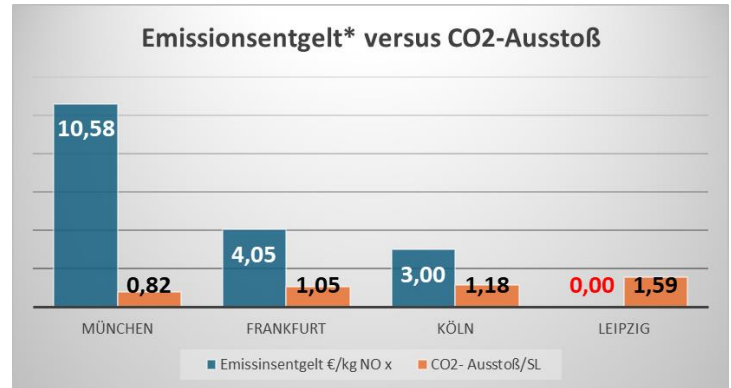
Die Landespolitik am Scheideweg

Sachsen und Sachsen-Anhalt scheinen weder das Prinzip von Betriebsökonomie zu verstehen, noch ihre Verantwortung gegenüber Klima und Bürgern. Überdimensionierte Infrastruktur, Null Emissionsentgelte, dubiose Verträge – eine fatale Mischung. Wer den Flughafen betreibt, der sollte auch Verantwortung übernehmen. Das bedeutet: Emissionsentgelte einführen, moderne und leise Flugzeuge fördern und Verträge so gestalten, dass die Allgemeinheit profitiert, nicht nur ein Konzern.

Fazit: Ein Dauerärgernis für Bürger und Umwelt

Solange die Landesregierungen ihren Job nicht verstehen, bleibt Leipzig/Halle ein Symbol politischer Kurzsichtigkeit: ein klimaschädlicher Gigant, der den Bürgern Lärm, Smog und Stress bringt, während DHL lacht. Es ist höchste Zeit, dass Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen werden – für die Umwelt, für die Menschen, für unsere Zukunft.

MZ



* NO_x steht für Stickstoffoxide (NO_x), eine Sammelbezeichnung für gasförmige Verbindungen aus Stickstoff und Sauerstoff, hauptsächlich Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂). Sie entstehen überwiegend durch Verbrennungsprozesse bei hohen Temperaturen.

DHL lacht – WIR ZAHLEN DEN PREIS!

Leipzig/Halle: Deutschlands Klimasünder Nr. 1

- ✓ Überdimensionierter Flughafen, Lärm & Abgase für Anwohner
- ✓ 1,59 Tonnen CO₂ pro Start-Lande-Zyklus – Doppelt so viel wie München

Kurzsichtig & stümperhaft: Politik ohne Plan

- ✓ Sachsen & Sachsen-Anhalt verscherneln „Tafelsilber“ für 80 Mio. €
- ✓ 195,9 Mio. € Schulden, 53,5 Mio. € Verlust

Null Emissionsentgelte – Anwohner zahlen

- ✓ Frankfurt, München: bis 10,58 € Entgelt
- ✓ Leipzig: **NICHTS!**
- ✓ Höchste CO₂ Emissionen!

DHL auf Kosten der Allgemeinheit

- ✓ Fragwürdige Deals für DHL
- ✓ Steuerzahler bleicht, DHL kassiert
- ✓ Faire Verträge für die Allgemeinheit

Was jetzt passieren muss:

- ✓ Emissionsentgelte einführen – sofort!
- ✓ Leise, saubere Flugzeuge fordern
- ✓ Faire Verträge für die Allgemeinheit

FAZIT: KEINE AUSREDEN MEHR!

Leipzig/Halle ist ein klimaschädlicher Albtraum – Zeit, dass die Landesregierungen handeln!

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

Leipzig misst Fluglärm – aber bitte nicht jetzt

In Leipzig gibt es Dinge, die dauern. Der Flughafen zum Beispiel wächst schneller als Bambus im Monsun. Die Diskussion darüber wächst noch schneller. Nur eines wächst nicht: die Bereitschaft, nachzumessen.

2021. Die Stadt diskutiert intensiv über die Ausbaupläne des Flughafen Leipzig/Halle. Der Oberbürgermeister bekennt sich – natürlich – öffentlich zum Ausbau. Wachstum ist schließlich etwas Schönes – zumindest, wenn es nicht in Dezibel gemessen wird. Ausgerechnet in diesem Moment kommt die kühne Idee auf, fünf Lärmmessstellen im Stadtgebiet einzurichten. Messen? Also bitte. Man will doch nicht kleinlich sein. Die Verwaltung lehnt ab. Man könnte ja etwas hören.

Es folgen Dialogforen, Debatten, Prüfaufträge, Rücküberweisungen ins Verfahren und andere sportliche Disziplinen der kommunalen Leichtathletik. Währenddessen üben die Frachtmaschinen weiter Nachtflug – wahrscheinlich in der Disziplin „Synchron-Donnern“.

2023. Nach langen Kontroversen und Druck der Bürgerinitiativen beschließt die Stadt, drei Messstationen zu kaufen. Kaufen ist gut. Kaufen ist konkret. Kaufen klingt nach Tatkraft. Drei Stück! Fast schon revolutionär. Man stellt sich vor, wie die Kartons eintreffen, vielleicht mit dem Aufdruck: „Vorsicht – könnte Transparenz enthalten.“

2025. Endlich tritt die Stadt dem Deutschen Fluglärmdienst e. V. bei. Mitglied! Ein historischer Moment. Man darf jetzt offiziell mitreden, wenn es ums Hören geht. Bürgerinitiativen atmen auf, der Druck hat gewirkt. Vielleicht wird nun wirklich gemessen.

2026. Und dann kommt das Antwortschreiben.

Die drei städtischen Fluglärmmessstationen wurden aufgestellt. Das klingt wie: „Der Kuchen steht im Ofen.“ Allerdings fehlt der Strom. Stromanschlüsse sind – wie wir alle wissen – im 21. Jahrhundert eine

hochkomplexe Zukunftstechnologie. Eine Elektrofirma konnte wegen Fachkräftemangel und Vergabevorschriften noch nicht beauftragt werden. Wahrscheinlich wartet man auf einen Elektriker mit Doktor-titel in Verwaltungsrecht.

Zurzeit stehe die Entscheidung eines Fachbetriebes noch aus, so die Verwaltung. Es könne daher keine abschließende Aussage getroffen werden. Aber – und das ist wichtig – sobald die Stationen in Betrieb sind und die Daten auf dem Portal des DFLD (Deutschen Fluglärmdienst e.V.) einsehbar seien, werde der Fachausschuss informiert. Mit anderen Worten: Man hat Messgeräte ohne Messung, Daten ohne Daten und Transparenz mit Ladehemmung. Es ist ein Meisterwerk Leipziger kommunaler Geräuschvermeidung. Ja, darauf versteht er sich, unser Herr Jung. Während über Leipzig die Maschinen donnern, bleibt es bei der Stadtverwaltung auffallend leise – jedenfalls was belastbare Zahlen angeht. Da hat sich der/die Fluglärmschutz-Koordinierende im Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig ja mal wieder kräftig ins Zeug gelegt. Aber vielleicht ist das ja die wahre Innovation: eine Lärm-messstrategie, die auf Stille setzt.

Und so steht Leipzig 2026 vor drei tapferen Messstationen, die geduldig auf ihren großen Moment warten. Sie lauschen. Sie hoffen. Sie träumen vom Strom.

Bis dahin gilt: Was man nicht misst, macht keinen Ausschlag. Und was keinen Ausschlag macht, verursacht auch keinen politischen Herzschlag. *mz*



Na, das wollen wir doch hoffen!

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

Wussten Sie schon ...

dass eine Analyse des Forschungsinstituts CE Delft im Auftrag der Organisation Transport & Environment zum Thema Ultrafeinstaub (UFP) aus Flugzeugtriebwerken ergab, dass

- in Deutschland ca. 8 Millionen Menschen im Umfeld von Flughäfen diesen Partikeln ausgesetzt sind.
- Ultrafeinstaub laut World Health Organisation mit folgenden Krankheiten zusammenhängen:
 - Atemwegserkrankungen
 - Herz-Kreislauf-Probleme
 - Schwangerschaftskomplikationen.

FAKT!

Der Flughafen Leipzig-Halle ist die



LAUTESTE
STADTNAHE
NÄCHTLICHE

Lärmquelle
Deutschlands.



FON

0341 4 61 54 40



WEB

www.fluglaermleipzig.de



TREFFEN

Jeden letzten Donnerstag eines Monats.



MAIL

info@fluglaermleipzig.de
pressefluglaermleipzig@t-online.de



ANSCHRIFT

Bl „Gegen die neue Flugroute“
04139 Leipzig, Postfach 26 01 10

Anfragen immer gerne unter den angegebenen Mail-adressen

Die Klage gegen den Flughafenausbau ist nicht nur juristischer Widerstand – sie ist ein notwendiger Aufstand gegen eine Politik der Verantwortungslosigkeit. Helfen Sie uns mit einer Spende zur Klageunterstützung, diesen Aufstand zu gewinnen. Jeder Euro kommt an! Als nicht von staatlicher oder kommunaler Seite finanziell unterstützte Initiative, die Großes für die Region bewirken will, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

Empfänger: IG Nachtflugverbot Leipzig/Halle e.V.

Bank: Volksbank Delitzsch eG

IBAN: DE04 8609 5554 0176 7056 20

BIC: GENODEF1DZ1

Verw. Zweck: Frachtflugausbau verhindern

Gern stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenquittung aus.